

BIOS-Einrichtung

Auf der Hauptplatine befindet sich ein BIOS-Chip von Award mit den Systemparametern Ihres Rechners im ROM gespeichert. Dieser Chip ist die Schnittstelle zwischen dem Prozessor und den restlichen Komponenten des Rechners. In diesem Kapitel wird das Setup mit seinen Parametern erklärt, und wie Sie damit die Konfiguration des Rechners verändern können.

CMOS-Einrichtung

ROM PCI/ISA BIOS (286LFF09) CMOS SETUP UTILITY AWARD SOFTWARE, INC.	
STANDARD CMOS SETUP BIOS FEATURES SETUP CHIPSET FEATURES SETUP POWER MANAGEMENT SETUP PNP/PCI CONFIGURATION LOAD BIOS DEFAULTS LOAD SETUP DEFAULTS	INTEGRATED PERIPHERALS SUPERVISOR PASSWORD USER PASSWORD IDE HDD AUTO DETECTION SAVE & EXIT SETUP EXIT WITHOUT SAVING
Esc : Quit F10 : Save & Exit Setup	→ ← → : Select Item (Shift)F2 : Change Color
Time, Date, Hard Disk Type...	

Als Teil des System-BIOS befindet sich ein Setup-Programm im CMOS-Speicher des Rechners. Mit diesem Programm kann die Konfiguration der Hauptplatine verändert werden. Dieses Programm wird ausgeführt, wenn der Benutzer die Systemkonfiguration ändert, den Hilfsakku wechselt, oder der Rechner ein Konfigurationsproblem entdeckt. Wählen Sie den gewünschten Eintrag mit den Pfeiltasten. Drücken Sie dann die Eingabetaste.

Standard CMOS Setup

ROM PC/ISA BIOS (2A6LFF09)									
STANDARD CMOS SETUP									
AWARD SOFTWARE, INC.									
Date (mm/dd/yy) : Wed, Jul 8 1998									
Time (hh:mm:ss) : 15 : 37 : 55									
HARD DISKS		TYPE	SIZE	CYLS	HEAD	PRECOMP	LANDZ	SECTOR	MODE
Primary Master		: Auto	0	0	0	0	0	0	Auto
Primary Slave		: Auto	0	0	0	0	0	0	Auto
Secondary Master		: Auto	0	0	0	0	0	0	Auto
Secondary Slave		: Auto	0	0	0	0	0	0	Auto
Drive A : 1.44M, 3.5 in.									
Drive B : None									
Video		: EGA/VGA							
Halt On		: All Errors							
Base Memory:		640K							
Extended Memory:		31744K							
Other Memory:		384K							
Total Memory:		32768K							
Esc : Quit		↑ ↓ → ← : Select Item		PU/PD/+/= : Modify					
F1 : Help		(Shift)F2 : Change Color							

Jeder Eintrag auf der Seite »Standard CMOS Setup« hat einen oder mehrere Parameter. Das System-BIOS erkennt automatisch die Speichergröße, diese muß nicht manuell eingestellt werden. Wählen Sie mit den Pfeiltasten einen Eintrag, und mit Bild auf bzw. Bild ab den gewünschten Parameter.

Festplattenkonfiguration

TYPE: Wählen Sie »User«, um die Parameter selbst anzugeben, oder »Auto«, um die Betriebsart vom Rechner erkennen zu lassen (empfohlen).

SIZE: Größe der Festplatte in Megabyte.

CYLS: Anzahl der Zylinder auf der Festplatte.

HEAD: Anzahl der Lese- und Schreibköpfe auf der Festplatte.

PRECOMP: Die Kennziffer des Zylinders, an dem die Schreibzugriffszeit der Festplatte geändert wird.

LANDZ: Die Kennziffer des Zylinders, über dem die Schreibköpfe im Ruhezustand geparkt werden.

SECTOR: Die Anzahl der Sektoren pro Spur auf der Festplatte.

MODE: Wählen Sie »Auto«, um die Betriebsart vom Rechner erkennen zu lassen. Wenn die Festplatte den LBA-Modus unterstützt, wählen Sie »LBA« oder »Large«. Wenn die Festplatte mehr als 1024 Zylinder aufweist und den LBA-Modus nicht zuläßt, müssen Sie »Large« wählen. Wählen Sie »Normal« für Festplatten unter 1024 Zylindern.

Software Turbo Speed

Das BIOS unterstützt die Einstellung »Software Turbo Speed«. An Stelle der Turbotaste auf dem Rechner können Sie die Tastenkombination Alt, Strg und + drücken, um die Turbofunktion zu aktivieren, bzw. Alt, Strg und -, um die Turbofunktion abzuschalten.

BIOS Features Setup

ROM PCI/ISA BIOS (286LFF09) BIOS FEATURES SETUP AWARD SOFTWARE, INC.	
Anti-Virus Protection : Enabled	Video BIOS Shadow : Enabled
CPU Internal Cache : Enabled	C8000-CBFFF Shadow : Disabled
External Cache : Enabled	CC000-CFFFF Shadow : Disabled
CPU L2 Cache ECC Checking : Enabled	D0000-D3FFF Shadow : Disabled
Quick Power On Self Test : Enabled	D4000-D7FFF Shadow : Disabled
Boot from LAN first : Disabled	D8000-DBFFF Shadow : Disabled
Boot Sequence : A, C, SCSI	DC000-DFFFF Shadow : Disabled
Swap Floppy Drive : Disabled	
Boot Up Floppy Seek : Enabled	
Boot Up NumLock Status : On	
Gate A20 Option : Fast	
Memory Parity/ECC Check : Disabled	
Type III Rate Setting : Disabled	
Type III Rate (Chars/Sec) : 6	
Type III Delay (Msec) : 250	
Security Option : Setup	
IDE Second Channel Control : Enabled	
PCI/ISA Palette Snoop : Disabled	
OS Select For DRAM > 54MB : Non-OS2	
Report No. HDD For WIN 95 : No	
	Esc: Quit F4 -- : Select Item
	F1 : Help PUP/DV +/- : Modify
	F5 : Old Values (Shift)F2 : Color
	F8 : Load BIOS Defaults
	F7 : Load Setup Defaults

Anti-Virus Protection (Virenschutz)

Diese Einstellung startet das Virensuchprogramm, das den Bootsektor der ersten Festplatte schützt.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

CPU Internal Cache

Verbessert die Systemleistung. Schalten Sie dieses Leistungsmerkmale ab, wenn Sie Ihr System testen oder Fehler beheben wollen. Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

External Cache

Ermöglicht den Einsatz eines zusätzlichen SRAM-Caches.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

Handbuch zur Hauptplatine KA-6130

CPU L2 Cache ECC Checking

Aktiviert die **Fehlerprüfung und Korrektur** für den L2-Cache des Prozessors. Optionen: Enabled (Standard), Disabled

Quick Power On Self Test

Überspringt beim Systemstart den zeitaufwendigen Speichertest.
Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

Boot Sequence (Ladereihenfolge)

Das BIOS sucht zuerst auf dem hier eingestellten Laufwerk nach dem Betriebssystem. Optionen: A, C, SCSI (Standard); C, A, SCSI; C, CDROM, A; CDROM, C, A; D, A, SCSI; E, A, SCSI; F, A, SCSI; SCSI, A, C; SCSI, C, A; C Only; LS/ZIP, C.

Swap Floppy Drive

Kehrt die Reihenfolge, in der das Betriebssystem beim Systemstart auf die Diskettenlaufwerke zugreift, um.
Optionen: Enabled, Disabled (Standard).

Boot Up Floppy Seek

Mit dieser Funktion sucht das BIOS nach Diskettenlaufwerken, was sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.
Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

Boot Up Numlock Status

Ist diese Funktion eingeschaltet, wird die Ziffernfeststelltaste beim Hochfahren des Rechners automatisch aktiviert. Das bedeutet, daß sofort nach dem Hochfahren Zahlen über das Ziffernfeld der Tastatur eingegeben werden können.
Optionen: On (Standard), Off

Gate A20 Option

Gate A20 beschreibt die Methode, mit der der PC den Speicher über 1 MB anspricht. Bei »Fast« steuert der Chipsatz das Gate A20. Bei »Normal« steuert ein Signal der Tastatur das Gate A20. Wählen »Fast«, um den Rechner vor allem unter OS/2 und Windows zu beschleunigen.
Optionen: Fast (Standard), Normal

BIOS-Einrichtung

Memory Parity/ECC Check

Zur Wahl stehen Enabled, Disabled und Auto. Bei »Auto« wird die Speicherüberprüfung automatisch aktiviert, wenn der Rechner ECC- oder Paritäts-RAM-Chips feststellt. Optionen: Disabled (Standard), Enabled

Typematic Rate Setting

»Typematic« bezieht sich auf die Eingabewiederholung, wenn eine Taste der Tastatur gedrückt gehalten wird. Wenn diese Funktion aktiv ist, kann die Wiederholungsrate eingestellt werden.
Optionen: Disabled (Standard), Enabled.

Typematic Rate (Chars/Sec)

Dies ist die Eingabewiederholung bei gedrückt gehaltenen Tasten.
Optionen: 6 (Standard), 8, 10, 12, 15, 20, 24, 30 Zeichen/Sekunde.

Typematic Delay (ms)

Dies ist die Verzögerungszeit, bevor eine Tastatureingabe wiederholt wird.
Optionen: 250 (Standard), 500, 750, 1000 ms.

Security Option

Hier können Sie die Sicherheitsebene des Rechners festlegen.
Optionen: Setup (Standard), System

IDE Second Channel Control

Der Chipsatz umfaßt eine PCI-IDE-Schnittstelle mit Unterstützung für zwei IDE-Kanäle. Wählen Sie »Enabled«, um diese Nebenschnittstelle auf dem Chip zu aktivieren. Wählen Sie »Disabled«, um die Schnittstelle auf dem Chip zu deaktivieren. Optionen: Disabled, Enabled (Standard)

PCI/VGA Palette Snoop

Muß auf »Enabled« stehen, wenn ein ISA-Adapter installiert ist, der Palettenerkennung erfordert.
Optionen: Disabled (Standard), Enabled

OS Select For DRAM > 64MB

Wählen Sie OS2 nur dann, wenn Sie OS/2 einsetzen und mehr als 64 MB Speicher installiert sind.
Optionen: Non-OS2 (Standard), OS2

Report No FDD For WIN 95

Nur verfügbar, wenn **Drive A** und/oder **Drive B** auf »None« stehen (Seite 30). Bei »Yes« melden Windows 95 bzw. 98 kein Diskettenlaufwerk. Bei »No« ist unter Windows ein Diskettenlaufwerk verfügbar.

Optionen: Yes, No (Standard)

Video BIOS Shadow

Damit wird vom BIOS das Grafik-ROM der Grafikkarte in den Systemspeicher kopiert, um den Zugriff darauf zu beschleunigen.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

C8000-CBFFF to DC000-DFFFF Shadow

Damit wird vom BIOS das BIOS-ROM der gewählten Steckkarte in den Systemspeicher kopiert, um den Zugriff darauf zu beschleunigen. Die Leistung der Karte wird so verbessert.

Manche Steckkarten funktionieren nicht korrekt, wenn diese Funktion aktiv ist. Um diese Optionen richtig zu konfigurieren, müssen Sie den Speicheradreibereich kennen, den das BIOS-ROM auf jeder Steckkarte einnimmt.

Optionen: Enabled, Disabled (Standard).

Chipset Features Setup

ROM/PC/ISA BIOS (246LFF08) CMOS SETUP UTILITY CHIPSET FEATURES SETUP			
Bank 0/1 DRAM Timing	: FP/EDO 70ns	Auto Detect DIMM/PCI Clk	: Enabled
Bank 2/3 DRAM Timing	: FP/EDO 70ns	Spread Spectrum Modulated	: Disabled
		CPU Host Clock	: Default
SDRAM Cycle Length	: 3	Current System Temp.	: Disabled
Memory Hole At 15Mb Addr.	: Disabled	Current CPU Temperature	:
Read Around write	: Disabled	Current CPU Ext. Temp.	:
Concurrent PCI/Host	: Disabled	Current CPU FAN Speed	:
Video RAM Cachable	: Disabled	Current Chassis FAN Speed	:
AGP Aperture Size	: 64M	IN0 (V) :	IN2 (V) :
AGP 2X Mode	: Enabled	+5 V :	+12 V :
CSD Post-Write Buffer	: 4-Level	-12 V :	-5 V :
Read DRAM Prefetch Buf	: 4-Level	VBAT(V) :	5VSB(V) :
DRAM Read Request Rate	: 3T	Shutdown Temperature	: 60°C/140°F
DRAM Ows for B2B Write	: Enabled		
DRAM Ows for B2B Read	: Enabled		
OnChip USB	: Disabled		
Esc: Quit H---: Select Item F1 : Help PULPDH+-: Modify F5 : Old Values (Shift)F2 : Color F6 : Load BIOS Defaults F7 : Load Setup Defaults			

Bank 0/1 DRAM Timing;

Bank 2/3 DRAM Timing

Hier können Sie den Lese-/Schreibgeschwindigkeit für DRAMs einstellen.

Optionen: FP/EDO 70ns (Std.), FP/EDO 60ns, Fast, Normal, Turbo

SDRAM Cycle Length

Diese Einstellung erscheint nur, wenn SDRAM DIMMs installiert sind (vom BIOS automatisch erkannt). Wenn die CAS-Wartezeit der SDRAM-DIMM 2 beträgt, wählen Sie hier 2, um die Systemleistung zu verbessern. Wenn die CAS-Wartezeit der SDRAM-DIMM 3 beträgt, wählen Sie hier die Standardeinstellung 3.

Optionen: 2, 3 (Standard).

Memory Hole At 15M Addr.

Wenn Sie eine alte ISA-Karte verwenden, kann mit dieser Funktion die Adresse des Speicherlochs im ISA-Zyklus gewählt werden, wenn der Prozessor auf diesen Bereich zugreift. Details hierzu finden Sie im Handbuch der Karte. Ist die Funktion abgeschaltet, wird das Speicherloch bei 15 MB als DRAM-Zyklus behandelt, wenn der Prozessor den Bereich von 14-16 MB (15-16 MB) anspricht.

Optionen: 15M-16M, 14M-16M, Disabled (Standard).

Handbuch zur Hauptplatine KA-6130

Read Around write

Beschleunigt die Lesegeschwindigkeit des Systems.
Optionen: Enabled, Disabled (Standard).

Concurrent PCI/Host

Wenn nicht jeder Masterzyklus denselben Pfad nimmt, können hiermit mehrere Masterzyklen gleichzeitig aktiviert werden.
Optionen: Enabled, Disabled (Standard).

Video RAM Cacheable

Wählen Sie die Standardeinstellung, um den Grafikbereich A000-BFFF als Cache einzusetzen. Optionen: Enabled, Disabled (Standard).

AGP Aperture Size (MB)

Diese Einstellung bestimmt die für die AGP-Schnittstelle (Accelerated Graphics Port) reservierte Speichermenge.
Optionen: 4, 8, 16, 32, 64 (Standard), 128, 256.

AGP-2X Mode Support

Mit dieser Einstellung wird zwischen 1x- oder 2x-AGP-Modus gewählt. Wenn diese Funktion auf »Enabled« steht und die Karte nur 2x-Modus unterstützt, schaltet der Rechner automatisch auf 1x-Modus zurück.
Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

C2D Post -Write Buffer

Bei Schreibzugriff auf den DRAM-Chip werden die Daten zuerst in einen Puffer gelegt. Dieser Zyklus ist schneller als direktes Schreiben auf den DRAM-Chip. 4-Level bietet einen größeren Puffer als 1-Level. Optionen: 4-Level (Std.), 1-Level

Read DRAM Prefetch Buf

Der Chipsatz ordnet den DRAM-Blöcken unterschiedliche Prioritäten zu. Wenn häufiger Zugriff erfolgt, werden die Daten automatisch im voraus aus dem DRAM gelesen. 4-Level bietet einen größeren Puffer als 1-Level. Optionen: 4-Level (Std.), 1-Level

DRAM Read Request Rate

Wenn der Prozessor dem Chipsatz einen Zyklus zuordnet, verzögert der Chipsatz 2 oder 3 Takte, bevor der DRAM-Zugriff erfolgt.

Optionen: 3T (Std.), 2T

DRAM 0ws for B2B Read

Bei »Enabled« wird ein DRAM-Befehlszyklus gespart, sofern sich die Daten in derselben Zeile befinden. Dies wird als »aufeinanderfolgendes Lesen« (Back-to-Back) bezeichnet. Bei Back-to-Back tritt ein Nullwartezyklus ein.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

OnChip USB

Sollte auf »Disabled« stehen, wenn die USB-Funktion nicht verwendet wird. Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

BIOS Support USB Keyboard

Erscheint nur, wenn das vorhergehende Feld auf »Enabled« steht.

Wenn das USB-Gerät nicht automatisch vom BIOS erkannt werden kann, oder das Gerät mit Treibern ausgeliefert wurde, wählen Sie hier »DOS«, damit die Treiber installiert werden können.

Optionen: Setup (Standard), DOS.

Auto Detect DIMM/PCI Clk

Belassen Sie hier die Einstellung »Enabled«, wenn der PC den DIMM-Takt automatisch erkennen soll. Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

Spread Spectrum Modulated

Wählt die Art des Spread-Spektrums, entweder von der Mitte aus (Center Spread) oder Abwärts (Down Spread). Optionen: Enabled, Disabled (Standard).

CPU Host Clock

Hier wird der Prozessortakt eingestellt. Wenn hier nicht die Standardeinstellung gewählt und der Prozessor übertaktet wird, kann dies zu Schwierigkeiten beim Hochfahren führen. Drücken Sie in diesem Fall die Taste »Einf.«, bis das BIOS erscheint. Optionen: Default (Std.), 68 MHz, 112 MHz, 90 MHz, 100 MHz, 83 MHz, 75 MHz, 60 MHz, 66 MHz. (Std.)

Current System Temp.

Zeigt die augenblickliche Temperatur des Rechners an, sofern Ihr PC über eine Temperaturüberwachungseinrichtung verfügt.

Current CPU Ext. Temp.

Prozessoren mit internen Frequenzen über 333 MHz unterstützen die interne Temperaturodiode. Diese Funktion meldet die Temperatur dieses Thermistors.

Current CPU FAN Speed

Zeigt die augenblickliche Geschwindigkeit des Prozessorventilators an, sofern Ihr PC über eine Temperaturüberwachungseinrichtung verfügt.

Current Chassis FAN Speed

Zeigt die augenblickliche Geschwindigkeit des Gehäuseventilators an, sofern Ihr PC über eine Temperaturüberwachungseinrichtung verfügt.

IN0-IN2 (V)

IN0 ist Vcore, die CPU-Kernspannung. IN2 beträgt 3.3V.

Diese Felder zeigen die Spannung von bis zu sieben Eingangssignalen an, sofern Ihr PC über eine Überwachungseinrichtung verfügt.

+5V;,+12V; -12V; -5V; VBAT(V); 5VSB(V);

Zeigt die verfügbaren Versorgungsspannungen.

Shutdown Temperature

Unter Windows 98 kann mit dieser Funktion das System bei zu hoher Innentemperatur abgeschaltet werden, um ein Überhitzen zu vermeiden.

Optionen: 60°C/140°F (Std.), 65°C/149°F, 70°C/158°F, 75°C/167°F.

Power Management Setup

ROM BIOS (286/386/486) POWER MANAGEMENT SETUP AWARD SOFTWARE, INC.	
Power Management	: User Define
PM Control by APM	: Yes
Video Off Option	: Suspend -> Off
Video Off Method	: V/H SYNC+Blank
MODEM Use IRQ	: 3
Soft-Off by PWRBTN	: Delay 4 Sec
HDD Power Down	: Disable
Doze Mode	: Disable
Suspend Mode	: Disable
VGA	: OFF
LPT & COM	: LPT/COM
HDD & FDD	: ON
CMA/MASTER	: OFF
Modem Ring Resume	: Enable
Wake Up On LAN	: Enable
RTC Alarm Resume	: Disabled
Primary INTR	: ON
IRQ3 (COM2)	: Primary
IRQ4 (COM1)	: Primary
IRQ5 (LPT2)	: Primary
IRQ6 (Floppy Disk)	: Primary
IRQ7 (LPT1)	: Primary
IRQ8 (RTC Alarm)	: Disabled
IRQ9 (IRQ2 Redir)	: Secondary
IRQ10 (Reserved)	: Secondary
IRQ11 (Reserved)	: Secondary
IRQ12 (PS/2 Mouse)	: Primary
IRQ13 (Coprocessor)	: Primary
IRQ14 (Hard Disk)	: Primary
IRQ15 (Reserved)	: Disabled
Esc: Quit F10: Save & Exit	
F1: Help PUI/PDI+: Modify	
F6: Old Values (Shift)F2: Color	
F8: Load BIOS Defaults	
F7: Load Setup Defaults	

Power Management

In diesem Abschnitt werden die Leistungsmerkmale des Energiehaushalts festgelegt. Wählen Sie »Disabled«, um die Energiesparfunktionen abzuschalten. Wählen Sie »User Defined«, um ihre eigenen Parameter festzulegen. »MIN Saving« setzt in allen Feldern die kleinsten Werte. »MAX Saving« setzt in allen Feldern die größten Werte. Optionen: Disabled, User Defined (Standard, MIN Saving, MAX Saving).

PM Control by APM

Wird hier »No« gewählt, kann das BIOS die Angaben des APM (Advanced Power Management) ignorieren. Bei »Yes« wartet das BIOS beim Übergang in einen der Energiesparmodi (Doze, Standby, Suspend) auf einen Befehl des APM. Ist APM installiert, gibt es den Befehl an den Rechner, den Energiesparbetrieb zu aktivieren.

Optionen: No, Yes (Standard)

Video Off Option

Dieses Leistungsmerkmal steuert die Energiesparfunktion des Grafiksystems. Die Option »Suspend - Off« schaltet den Bildschirm ab, wenn das System in den Suspend-Modus schaltet. Die Option »All Modes - Off« schaltet den Bildschirm ab, wenn das System in den Doze- oder Suspend-Modus schaltet. Bei der Option »Always On« bleibt das Grafiksystem im Standby-Betrieb, selbst wenn der Rechner in den Doze- oder Suspend-Modus schaltet.

Optionen: Suspend - Off (Standard), All Modes - Off, Always On.

Video Off Method

Mit der Option »V/H SYNC+Blank« schaltet das BIOS den Bildschirm durch Blockieren der V-Sync- und H-Sync-Signale von der Grafikkarte ab. Bei »DPMS Supported« überläßt das BIOS das Abschalten des Bildschirms dem DPMS-System der Grafikkarte. DPMS steht für »Display Power Management Signalling«. Bei »Blank Screen« schaltet das BIOS die RGB-Signale ab.

Optionen: V/H SYNC+Blank (Std.), DPMS Support, Blank Screen

MODEM Use IRQ

Hier können Sie den System-Interrupt wählen, der dem angeschlossenen Modem entspricht.

Optionen: NA, 3 (Standard), 4, 5, 7, 9, 10, 11

Soft-Off by PWR-BTTN

Die Einstellung »Delay 4 Sec.« schaltet den Rechner 4 Sekunden nach dem Druck des Hauptschalters aus. »Instant-Off« schaltet den Rechner sofort aus. Optionen: Delay 4 Sec, (Standard), Instant-Off

HDD Power Down

Mit dieser Einstellung wird der Motor der Festplatte im Suspend-Betrieb abgeschaltet. Wenn Sie einen Zeitwert zwischen 1 und 15 Minuten wählen, schaltet die Festplatte nach der angegebenen Zeit in den Energiesparbetrieb.

Die Zeiteinstellungen können nicht gemeinsam benutzt werden. Im Energiesparbetrieb weckt jeder Festplattenzugriff die Festplatte auf.

Optionen: Disable (Standard), 1 Min..15 Min.

Doze Mode

Wenn diese Funktion deaktiviert ist, schaltet der Rechner nicht in den Doze-Betrieb. Geben Sie sonst die Zeitspanne ein, nach welcher der Rechner bei Nichtbenutzung in den Doze-Betrieb schalten soll.

Optionen: Disable (Standard), 1, 2, 4, 8, 12, 20, 30, 40 Min, 1 Hr.

Suspend Mode

Wenn diese Funktion deaktiviert ist, schaltet der Rechner nicht in den Suspend-Betrieb. Geben Sie sonst die Zeitspanne ein, nach welcher der Rechner bei Nichtbenutzung in den Suspend-Betrieb schalten soll.

Optionen: Disable (Standard), 1, 2, 4, 8, 12, 20, 30, 40 Min, 1 Hr.

VGA

Wählen Sie »ON«, um die Energiesparfunktion zu aktivieren, wenn keine Aktivität an der Grafikkarte festgestellt wird. Wählen Sie »OFF«, um die Energiesparfunktion zu deaktivieren. Optionen: OFF (Standard), ON

LPT & COM

Wählen Sie »LPT/COM«, um die Energiesparfunktion zu aktivieren, wenn keine Aktivität an den LPT- und COM-Schnittstellen festgestellt wird. »LPT (COM)« aktiviert die Energiesparfunktion, wenn keine Aktivität an einer der beiden Schnittstellen festgestellt wurde. Wählen Sie »NONE«, um die Funktion auch dann abzuschalten, wenn keine Aktivität entdeckt wurde. Optionen: LPT/COM (Standard), LPT, COM, NONE.

HDD & FDD

»ON« aktiviert die Energiesparfunktion, wenn keine Aktivität an der Festplatte festgestellt wird. Wählen Sie »OFF«, um die Energiesparfunktion abzuschalten. Optionen: OFF, ON (Standard)

DMA/Master

Wählen Sie »ON«, um die Weckfunktion für den DMA oder Busmaster über LAN- oder SCSI-Karten zu aktivieren. Optionen: OFF (Standard), ON

Modem Ring Resume

Mit dieser Einstellung wird der Rechner über ein Signal der RI-Leitung (mit anderen Worten, ein Modemanruf) aufgeweckt.

Optionen: Enabled, Disabled (Standard).

RTC Alarm Resume

Hier kann ein Zeitpunkt eingegeben werden, zu dem der Rechner aus dem Schlafzustand geweckt wird.

Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

Primary INTR

Legt fest, ob ein Primärinterrupt (unter IRQ# Activity) den Rechner aus dem Energiesparbetrieb weckt. Bei »Off« bleibt der Rechner im Sparbetrieb.

Optionen: OFF, ON (Standard)

IRQ# Activity

Nach der unter Suspend Mode festgelegten Zeitspanne schaltet der Rechner vom Doze- in den Suspend-Modus (Prozessor und Bildschirm werden abgeschaltet). Zu diesem Zeitpunkt kann der Rechner durch eine als »Primary« gekennzeichnete Aktivität eines Interrupts wieder aufgeweckt werden.

Wenn die als »Secondary« festgelegte Aktivität eintritt, schaltet der Rechner in einen weiteren Energiesparzustand, den Dream Mode, in welchem alle Systemkomponenten mit Ausnahme des Bildschirms aktiviert werden. Nach dem Ende dieser IRQ-Aktivität schaltet der Rechner wieder in den Suspend-Modus.

Optionen für IRQ 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15 sind: Primary, Secondary, Disabled. Optionen für IRQ 12: Primary, Secondary

Standard für IRQ 8, 9, 10, 11, 15 : Disabled

Standard für IRQ 3, 4, 5, 7, 12, 14 : Primary

PNP/PCI-Konfiguration

ROM PC/ISA BIOS (2A6LFF09)			
PNP/PCI CONFIGURATION			
AWARD SOFTWARE, INC.			
PNP OS Installed	:	No	
Resources Controlled By	:	Auto	
Reset Configuration Data	:	Disabled	
CPU to PCI Write Buffer	:	Enabled	
PCI Dynamic Bursting	:	Enabled	
PCI Master 0 WS Write	:	Enabled	
PCI Delay Transaction	:	Enabled	
PCI#2 Access #1 Retry	:	Disabled	
AGP Master 1 WS Write	:	Enabled	
AGP Master 1 WS Read	:	Disabled	
PCI IRQ Activated By	:	Level	
Assign IRQ For USB	:	Disabled	
Assign IRQ For VGA	:	Enabled	
Assign IRQ For ACPI	:	IRQ10	
Esc : Quit + - - - : Select Item			
F1 : Help PU/PD/+/- : Modify			
F5 : Old Values (Shift/F2) : Color			
F6 : Load BIOS Defaults			
F7 : Load Setup Defaults			

PNP OS Installed

Wenn das Betriebssystem Plug&Play unterstützt (Windows 95), wählen Sie »Yes«. Optionen: No (Standard), Yes

Resources Controlled By

Bei »Auto« verwaltet das BIOS alle Systemressourcen. Wenn dies zu einem Konflikt führt, wählen Sie »Manual«. Optionen: Auto (Standard), Manual. Manuelle Optionen für »IRQ- / DMA- assigned to« sind: Legacy ISA, PCI/ISA PnP.

Reset Configuration Data

Diese Option erlaubt dem Rechner, die zuletzt eingetragene BIOS-Konfiguration zu löschen und durch die Standardwerte zu ersetzen. Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

CPU to PCI Write Buffer

Diese Einstellung erlaubt Daten- und Adreßzugriff auf den internen Puffer des System-Controllers, so daß der Prozessor aus dem Wartezyklus befreit werden kann. Optionen: Enabled (Standard), Disabled

PCI Dynamic Bursting

Mit dieser Funktion gestattet der PCI-Controller Burstübertragung, wenn die nachfolgenden PCI-Zyklen mit einer Adresse ankommen, die ebenfalls in den 1 KB-Bereich fällt. Damit wird der Datendurchsatz des PCI-Bus erhöht.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

PCI Master 0 WS Write

Diese Funktion erlaubt eine Nullwartezyklus-Verzögerung, wenn das PCI-Hauptlaufwerk in den DRAM-Speicher schreibt. Optionen: Enabled (Standard), Disabled

PCI Delay Transaction

Zur Unterbrechung des laufenden PCI-Masterzyklus und Annahme einer neuen PCI-Masteranfrage. Dann wird die PCI-Datenphase zurück an den Originalzyklus gegeben. Optionen: Disabled, Enabled (Standard)

PCI#2 Access #1 Retry

Diese Funktion wiederholt Zugriffsversuche von AGP (PCI#2) auf PCI (PCI#1) bis zum festgelegten Maximalwert.

Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

AGP Master 1 WS Write

Mit dieser Funktion fügt der AGP-Busmaster beim Lesezugriff auf die DRAMs einen Wartezyklus ein.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

AGP Mater 1 WS Read

Mit dieser Funktion fügt der AGP-Busmaster beim Lesezugriff auf die DRAMs einen Wartezyklus ein.

Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

PCI IRQ Activated By

Ohne Rat eines geschulten Technikers sollten Sie diesen Wert nicht verändern.

Optionen: Level (Standard), Edge

Assign IRQ For USB

Wenn USB-Geräte an den PC angeschlossen sind, wählen Sie hier bitte »Enabled«, sofern Sie ein Betriebssystem verwenden, das USB unterstützt (Windows 95/98). Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

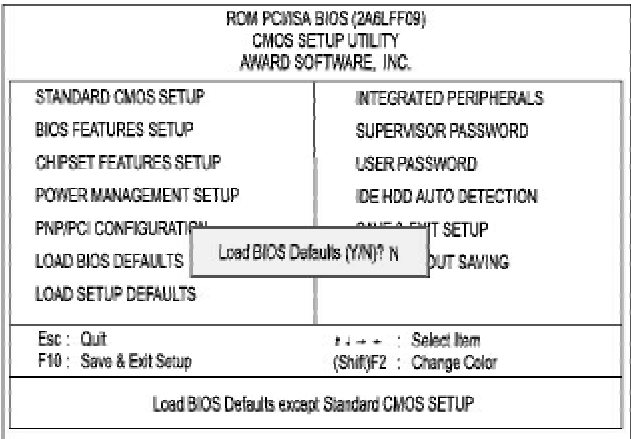
Assign IRQ For VGA

Wenn die PCI-VGA-Karte keinen Interrupt braucht, wählen Sie »Disabled«. Der Interrupt kann dann an den Rechner freigegeben werden.
Optionen: Enabled, Disabled (Standard)

Assign IRQ For ACPI

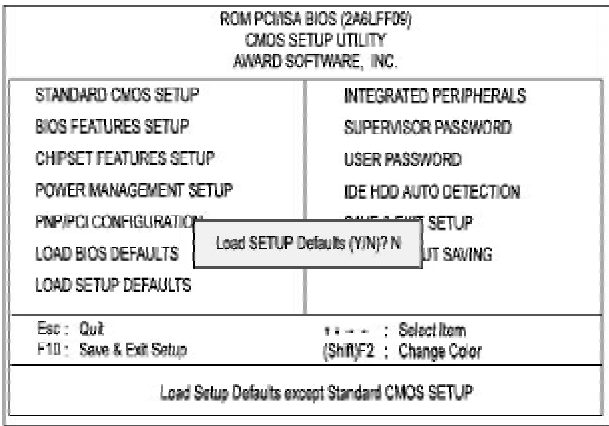
Diese Funktion ist für Betriebssysteme mit ACPI gedacht (Windows 98).
Optionen: IRQ10 (Std.), IRQ9, IRQ11

Load Defaults



Die BIOS-Standardwerte sind die Idealwerte für das System bei minimaler Rechnerleistung. Der OEM-Hersteller ändert mit MODBIN diese Werte und brennt sie ins ROM.

Load Setup Defaults



Mit diesem Feld werden die Werksvoreinstellungen für BIOS und Chipset Features geladen.

Integrated Peripherals

ROM PCI/ISA BIOS (2A6LFF(9)) INTEGRATED PERIPHERALS AWARD SOFTWARE, INC.			
OnChip IDE First Channel	: Enabled	Onboard Parallel Port	: 378/IRQ7
OnChip IDE Second Channel	: Enabled	Onboard Paralle Mode	: SPP
IDE Prefetch Mode	: Enabled	ECP Mode Use DMA	: 3
IDE HDD Block Mode	: Enabled	Parallel Port EPP Type	: EPP1.9
IDE Primary Master PIO	: Auto		
IDE Primary Slave PIO	: Auto		
IDE Secondary Master PIO	: Auto		
IDE Secondary Slave PIO	: Auto		
IDE Primary Master UDMA	: Auto		
IDE Primary Slave UDMA	: Auto		
IDE Secondary Master UDMA	: Auto		
IDE Secondary Slave UDMA	: Auto		
Init Display First	: PCI Stst		
Onboard FDD Controller	: Enabled	Esc: Quit	+/- : Select Item
Onboard Serial Port 1	: 3F8/IRQ4	F1 : Help	PU/PC/+/- : Modify
Onboard Serial Port 2	: 2F8/IRQ3	F5 : Old Values (Shift)F2	: Color
UART 2 Mode	: Standard	F6 : Load BIOS Defaults	
IR Function Duplex	: Half	F7 : Load Setup Defaults	
RxD , TxD Active	: HL, HL		

OnChip IDE First/Second Channel

Der Chipsatz umfaßt eine PCI-IDE-Schnittstelle mit Unterstützung für zwei IDE-Kanäle. Wählen Sie »Enabled«, um diese Nebenschnittstelle auf dem Chip zu aktivieren. Wählen Sie »Disabled«, um die Schnittstelle auf dem Chip zu deaktivieren.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled.

IDE Prefetch Mode

Der IDE-Controller auf der Platine unterstützt vorzeitiges Lesen (Prefetching) für Plattenzugriffe. Wenn Sie eine primäre oder sekundäre IDE-Schnittstelle installieren welche diese Funktion nicht unterstützt, müssen Sie dies hier festlegen.

Optionen: Enabled (Standard), Disabled

IDE HDD Block Mode

»Blockzugriff« (Block mode) wird auch als »Blocktransfer«, »Mehrfachbefehle« oder »Multiple Sector Read/Write« bezeichnet. Wenn Ihre IDE-Festplatte diese Funktion unterstützt (die meisten neueren Laufwerke tun dies), aktivieren Sie die Funktion hier mit »Enabled«, damit die optimale Anzahl der Blockzugriffe pro Sektor festgestellt werden kann. Optionen: Enabled (Standard), Disabled

IDE Primary Master PIO

Automatische oder manuelle Konfiguration der primären PCI-IDE-Festplatte (Master). Optionen: Auto (Standard), Mode 0, Mode 1, Mode 2, Mode 3, Mode 4

IDE Primary Slave PIO

Automatische oder manuelle Konfiguration der primären PCI-IDE-Festplatte (Slave). Optionen: Auto (Standard), Mode 0, Mode 1, Mode 2, Mode 3, Mode 4

IDE Secondary Master PIO

Automatische oder manuelle Konfiguration der sekundären PCI-IDE-Festplatte (Master). Optionen: Auto (Standard), Mode 0, Mode 1, Mode 2, Mode 3, Mode 4

IDE Secondary Slave PIO

Automatische oder manuelle Konfiguration der sekundären PCI-IDE-Festplatte (Slave). Optionen: Auto (Standard), Mode 0, Mode 1, Mode 2, Mode 3, Mode 4

IDE Primary Master UDMA

Auswahl des ersten PCI-IDE-Kanals für die erste Master-Festplatte, oder die Erkennung derselben durch das BIOS, wenn die Festplatte UDMA unterstützt (Ultra DMA, schneller als DMA). Optionen: Auto (Standard), Disabled.

IDE Primary Slave UDMA

Auswahl des ersten PCI-IDE-Kanals für die erste Slave-Festplatte, oder die Erkennung derselben durch das BIOS, wenn die Festplatte UDMA unterstützt (Ultra DMA, schneller als DMA). Optionen: Auto (Standard), Disabled

IDE Secondary Master UDMA

Auswahl des zweiten PCI-IDE-Kanals für die zweite Master-Festplatte, oder die Erkennung derselben durch das BIOS, wenn die Festplatte UDMA unterstützt (Ultra DMA, schneller als DMA).
Optionen: Auto (Standard), Disabled

IDE Secondary Slave UDMA

Auswahl des zweiten PCI-IDE-Kanals für die zweite Slave-Festplatte, oder die Erkennung derselben durch das BIOS, wenn die Festplatte UDMA unterstützt (Ultra DMA, schneller als DMA). Optionen: Auto (Standard), Disabled

Init Primary Display

Wenn Sie eine AGP- oder PCI-VGA-Karte installieren, können Sie mit dieser Optionen wählen, welche Anzeige beim Hochfahren des Rechners verwendet werden soll. Optionen: PCI Slot (Default), AGP

Onboard FDD Controller

Aktiviert den Diskettenlaufwerks-Controller der Platine.
Optionen: Enabled (Standard), Disabled

Onboard Serial Port 1

Wenn die erste serielle Schnittstelle einen E/A-Steuerchip auf der Platine benutzt, können Sie hier die Parameter der Schnittstelle ändern. Wenn eine E/A-Karte installiert wird, muß hier vielleicht COM3 und COM4 eingestellt werden.

Optionen: 3F8/IRQ4 (Standard), 3E8/IRQ4, 2F8/IRQ3, 2E8/IRQ3, Disabled

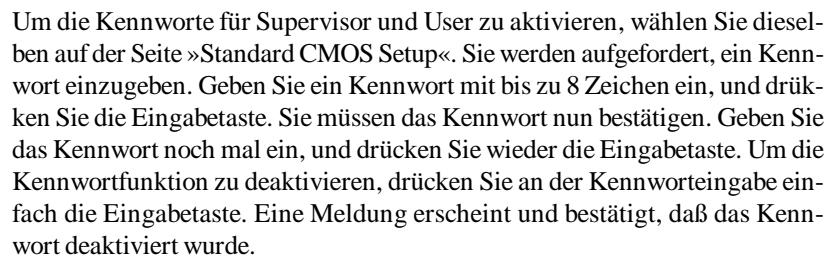
Onboard Serial Port 2

Wenn die zweite serielle Schnittstelle einen E/A-Steuerchip auf der Platine benutzt, können Sie hier die Parameter der Schnittstelle ändern. Wenn eine E/A-Karte installiert wird, muß hier vielleicht COM3 und COM4 eingestellt werden.

Optionen: 2F8/IRQ3 (Standard), 3E8/IRQ4, 2E8/IRQ3, 3F8/IRQ4, Disabled

UART 2 Mode

Zum Einstellen der IR-Parameter, wenn die zweite serielle Schnittstelle als IR-Schnittstelle eingesetzt wird. Wählen Sie »Standard«, wenn die IR-Schnittstelle nicht verwendet wird. Optionen: HPSIR, ASKIR, Standard (Standard)



Wenn auf der Seite »BIOS Feature Setup« unter »Security Option« »System« gewählt wurde und das Supervisor-Kennwort aktiv ist, müssen Sie bei jedem Einstieg ins CMOS-Setup das Kennwort eingeben. Wenn »System« eingestellt ist und das User-Kennwort aktiv ist, müssen Sie bei jedem Neustart das User-Kennwort eingeben. Wenn »Setup« eingestellt ist und das User-Kennwort aktiv ist, müssen Sie das User-Kennwort nur beim Neustart eingeben.

Wenn Sie das Kennwort vergessen, schalten Sie den Rechner ab, und nehmen Sie die Abdeckung ab. Bitte lesen Sie auf Seite 2 unter »Kennwort löschen« nach. Nun werden Sie beim Einstieg ins Setup nicht mehr nach dem Kennwort gefragt.

Autom. Festplattenerkennung (Auto Detection)

ROM PC/ISA BIOS (2A6LFF09)
STANDARD CMOS SETUP
AWARD SOFTWARE, INC.

HARD DISKS	TYPE	SIZE	CYLS	HEAD	PRECOMP	LANDZ	SECTOR	MODE
------------	------	------	------	------	---------	-------	--------	------

Primary Master :

Select Primary Master Option (N=Skip) : N

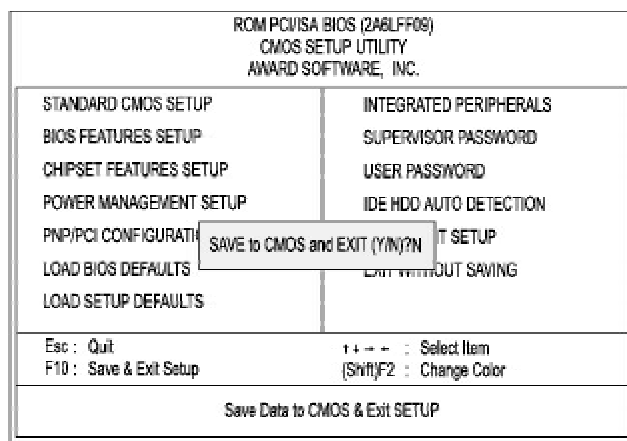
OPTIONS	SIZE	CYLS	HEAD	PRECOMP	LANDZ	SECTOR	MODE
2 (Y)	851	825	32	0	1650	63	LBA
1	852	1651	16	65535	1650	63	NORMAL
3	851	825	32	65535	1650	63	LARGE

Note : Some OSes (like SCO-UNIX) must use "NORMAL" for installation

ESC : Skip

Diese Einstellung erkennt automatisch neue Festplatten. Das erleichtert die Konfiguration neuer Laufwerke. Es können damit bis zu vier IDE-Festplatten konfiguriert werden. Die mit »Y« markierte Option wird vom BIOS empfohlen. Sie können aber auch ihre eigenen Parameter eingeben. Nachdem alle Einstellungen vorgenommen wurden, kehren Sie zurück zum Hauptmenü. Gegen Sie nun zu »Standard CMOS Setup«.

Save and Exit Setup (Speichern und verlassen)



Wenn Sie Änderungen vorgenommen haben, drücken Sie Esc, um zum Hauptmenü zurückzukehren. Wählen Sie »Save and Exit Setup« oder F10, dann »Y«, um alle Änderungen zu speichern. Wenn Sie keine Änderungen vorgenommen haben, drücken Sie »Esc«, dann »Exit Without Saving« und »Y«, um die Originalwerte zu belassen. Die folgende Nachricht erscheint in der Bildschirmmitte:

SAVE to CMOS and EXIT (Y/N)?

Exit without Saving (Beenden ohne speichern)

Wenn Sie diese Funktion wählen, erscheint die folgende Nachricht in der Bildschirmmitte:

Quit Without Saving (Y/N)?

Anmerkung: Die hier angegebenen Standardwerte der einzelnen Felder müssen nicht mit den tatsächlichen Einstellungen der Platine übereinstimmen.

Diese Seite bleibt frei für Notizen.